



Die Initiatorin: Nach dem Vorbild der amerikanischen Windfrauen rief Gudrun Kromrey 2011 den deutschen Verein ins Leben.

Club der Powerfrauen

Im deutschen **Netzwerk Women of Wind Energy** können die Frauen der Branche seit zwei Jahren untereinander Kontakte knüpfen. **Gründerin Gudrun Kromrey** und zwei weitere Macherinnen erzählen, warum sie die regelmäßigen Treffen nicht mehr missen wollen.

Von Nicole Weinhold

Alles nahm seinen Anfang in Chicago. Der amerikanische Windverband AWEA hatte 2009 zum jährlichen Megaevent in die „Windy City“ geladen. Gudrun Kromrey war als Vertreterin der Messe Husum Wind ebenfalls zugegen. Dort nahm sie aus Neugier an einem Treffen der amerikanischen Women of Wind Energy teil. „Ich war begeistert und habe mir gedacht: Das könnte auch etwas für die deutschen Frauen in der Branche sein!“

Gesagt – getan. Auf der Husum Wind 2010 bot sich die Möglichkeit, Frauen aus dem Arbeitsfeld zu einem ersten Treffen einzuladen und zu schauen, was daraus entstehen könnte. „Die Begeisterung der mehr als 80 Frauen, die zu diesem ersten Treffen kamen, hat uns gezeigt, dass es die richtige Idee zur richtigen Zeit war“, erinnert sich Gudrun Kromrey.

Sie selbst ist seit rund einem Jahrzehnt in der Erneuerbaren-Branche verwurzelt. Nach einer spannenden Zeit unter anderem bei der Tageszeitung Taz und dem Fernsehsender MTV-Europe in Berlin drehte die Medienexpertin Anfang 2003 den Dokumentarfilm „Wind aus dem Norden“. In Nordfriesland blieb sie und gründete zusammen mit Katja Rosenburg die auf erneuerbare Energien spezialisierte Agentur Kromrey Kommunikation. Nahelegend, dass die Agentur zahlreiche Aufgaben für die Husum Wind übernahm. Sie hat auch die Messe New Energy mitaufgebaut und später die Kleinwindkraft nach Husum geholt. Zu ihren Auftraggebern gehören darüber hinaus der Bundesverband WindEnergie, Windcomm Schleswig-Holstein und viele andere Branchengrößen. „Wir haben immer versucht, etwas Neues zu entwickeln“, stellt Gudrun Kromrey fest. „Jetzt betreuen wir neue internationale Branchenereignisse, zum Beispiel eine neue All-Energy-Messe in Dänemark, die wichtigste Windmesse in Südkorea und die erste Umweltmesse in Katar.“

Die Women of Wind Energy sind ein weiteres Ergebnis der Kromreyschen Suche nach Entwicklungsmöglichkeiten für die Branche. „Es war mein Bedürfnis, dem informellen Austausch ein organisatorisches Dach zu geben. Bei den Amerikanerinnen, die ja viel später als wir in die Windbranche eingestiegen sind, existieren die Women of Wind Energy schon seit Jahren“,

erzählt Gudrun Kromrey. Auf der Hannover Messe 2011 wurde schließlich der Verein gegründet. „Ich hatte dann zwar auch das Gefühl: Oh, mein Gott, was haben wir da losgetreten? Aber wir waren ja nicht allein. Es waren gleich ganz viele Frauen um uns herum, die Unterstützung geleistet haben. Da waren von Anfang an viele starke Macherinnen der Branche dabei.“

Zwei dieser Macherinnen sind Ruth Vijande und Gudrun Petrick. Ruth Vijande ist Vizepräsidentin der Women of Wind Energy. Die gebürtige Spanierin hat Familie und Karriere unter einen Hut gebracht: Bis 2001 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an den Technischen Universitäten Oviedo/Spanien und Berlin. 2002 bis 2004 Management Trainee im Technischen Vertrieb bei Bosch in Deutschland und Japan, dann verschiedene Vertriebsstellen bei Bosch im Bereich Automotive, unter anderem Gruppenleiterin in London und Key Account Manager Wind Energy - Bosch Rexroth AG. Heute arbeitet sie für Hilti. Dort ist sie für Strategieentwicklung und -implementierung im Segment Wind des Unternehmensbereichs Power in Energy und Industry zuständig. Hilti beliefert die Bauindustrie mit technologischen Produkten, Systemen und Dienstleistungen. „Die Windenergie ist derzeit noch ein relativ kleiner Bereich innerhalb des Unternehmens“, erzählt sie.

Was reizt diese Macherin an dem Frauennetzwerk? „Women of Wind Energy ist für mich ein spannender Referenzpunkt für Frauen, die mehr über die Windwelt erfahren und sich vernetzen wollen.“ Ruth Vijande ist überzeugt, dass der Verein die Windindustrie für andere Frauen attraktiver machen kann. „Die Förderung von Frauen in Unternehmen ist längst nicht mehr nur eine Frage der Fairness, sondern es geht vielmehr um eine Mobilisierung und Balance aller Potenziale und Talente“, fügt sie an. Internationale Studien belegten, dass gemischte Führungsgremien sowohl ökonomisch erfolgreicher sind als

auch einen positiven Effekt auf die Unternehmenskultur haben.

Ruth Vijande weist darauf hin, dass in Deutschland nur wenige Frauen Ingenieurwissenschaften studieren. In vielen anderen europäischen Ländern liege der Anteil deutlich höher, in Spanien seien es 30 Prozent. Gleichzeitig klagen hierzulande viele Unternehmen über einen Mangel an Ingenieuren. „Ich glaube, Deutschland ist für



Die Ingenieurin: Ruth Vijande hält Frauenförderung für wichtig, um alle Talente zu mobilisieren.

Ingenieure ein Traumland“, sagt Ruth Vijande. Immerhin wimmelt es hier von erfolgreichen Hightech-Unternehmen. „Ich konnte damals ein Praktikum und meine Diplomarbeit bei Siemens machen.“

Auch Ruth Vijande ist über den Umweg Amerika zu den Women of Wind Energy gekommen. „Es war ein Zufall, dass ich Gudrun auf der AWEA Windpower Conference in Dallas getroffen habe. Dort hatte ich die amerikanische Version der Women of Wind Energy gesehen. Ich bestärkte Gudrun in ihrem Plan, das auf Europa zu übertragen.“

Zu den überzeugten Mitgliedern der Women of Wind Energie gehört auch Gudrun Petrick – eine Windexpertin der ersten Stunde. 1990 fing die Biologin mit ihrem Planungsbüro in Potsdam an, ornithologische Untersuchungen für Windparkplaner zu erstellen. „Ein Netzwerk unter den Frauen zu schaffen, ist, glaube ich, sehr sinnvoll, zumal es genau solche Netzwerke bei den Männern gibt und sie daher gut aufgestellt sind. Frauen nehmen sich ▶

offenbar weniger Zeit im Alltag, um solche Netzwerke zu stricken“, sagt sie. Natürlich sei sie auch in schon länger bestehenden Netzwerken präsent. Sie stelle die Women of Wind Energy nicht über die anderen Gruppen, so die Planerin. Für sie sei es einfach spannend, Frauen in der Branche unter diesem neuen Blickwinkel zu se-

”

Women of Wind Energy ist für alle Frauen spannend, die mehr über die Windwelt erfahren und sich vernetzen wollen.“

Ruth Vijande, Hilti

hen. „Ich habe zum Beispiel meine Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit in diesem Netzwerk kennengelernt. Und ich fühle mich von ihr besser beraten als von all ihren Vorgängern. Vielleicht liegt es an ihrer Art, vielleicht kann sie sich aber auch als Frau in mich besser hineinversetzen.“

Der Planerin ist zudem das Thema Familie sehr wichtig. „Ich habe selbst drei Kinder, die inzwischen groß sind. Aber damals, am Anfang war es schon eine Zerreißprobe, kleine Kinder in so eine Projektentwicklung zu integrieren“, erzählt sie. „Ich glaube, dass man allgemein bei Arbeitgebern auf wenig Verständnis stößt, wenn man

nachmittags frei haben möchte, um Kinder zu betreuen.“ Sie wünscht sich, dass sich die Partnerschaftlichkeit innerhalb der Familie in Deutschland stärker ausprägt. „Während die Frau häufig noch zurücksteckt, arbeitet der

Mann zehn oder zwölf Stunden pro Tag: Das könnte man doch genauso gut gleichmäßig verteilen.“ In Gudrun Petricks Firma arbeiten entsprechend viele junge Leute mit kleinen Kindern.

Und womit beschäftigen sich die vielen jungen Mitarbeiter? Nachdem Gudrun

Petrick rund zehnjahrelang im Auftrag von Windparkplanern Gutachten erstellt hat, dachten sie und ihre Kollegen sich: „Es ist doch wesentlich netter, selbst Projekte zu entwickeln.“ Allein zwischen 2009 und September 2012 hat die Firma rund 100 Megawatt projektiert, vornehmlich in Brandenburg. Bei all diesen Windrädern hat das Planungsbüro Petrick auch die Betriebsführung inne. Einige Anlagen davon haben die Potsdamer im eigenen Bestand. Neben der Projektentwicklung beschäftigt sich Gudrun Petrick „hobbymäßig“ nach wie vor mit Ornithologie und Windkraft.

In ihren Augen handelt es sich bei diesem Thema um einen rein politischen Konflikt. „Das hat keinen fachlichen Hintergrund.“ Man müsse sich vorstellen, dass Vögel bei Sturm einen zierlichen kleinen Ast finden und darauf landen. Die Tiere seien gut an ihre Umwelt angepasst. „Für mich als Naturwissenschaftlerin ist völlig klar, dass es wenige Todesopfer und wenig Vermeidungsverhalten gibt.“ Das sei

Local heroes for international challenges

Helge Schmietendorf – Leiter Bauabteilung – kümmert sich mit Leidenschaft um unsere Bauvorhaben und ist alles andere als ein Sesselpupser.

WKN AG · Haus der Zukunftsenergien · Husum/Deutschland · www.wkn-ag.de · info@wkn-ag.de



WKN AG



Die Planerin: Gudrun Petrick setzt sich dafür ein, jungen Frauen Familie und Karriere zu ermöglichen.

auch in vielen Studien nachgewiesen. Man könne sich das vorstellen wie mit einem Schwarm Mücken. Die kriege man nicht weg, wenn man um sich schlage. „Aber wenn ich den Sumpf trocken lege, dann verschwinden die Mücken.“ Sprich: Nicht

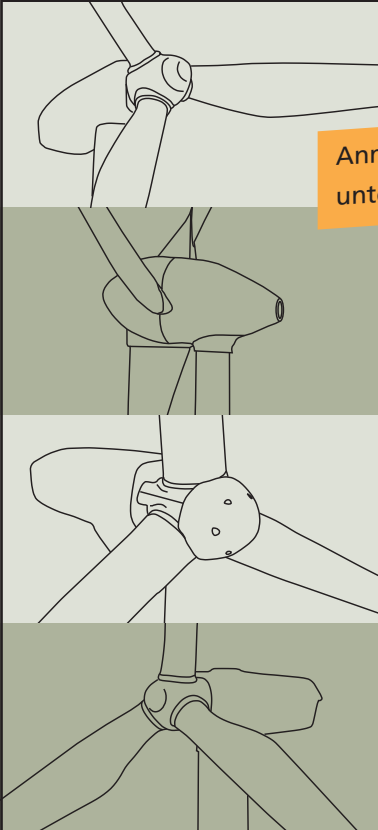
Windparks, sondern der Klimawandel lässt Tierarten im Rekordtempo aussterben.

So wie Gudrun Petrick sind viele der Women of Wind Energy Spezialistinnen auf einem bestimmten Gebiet. „Das Netzwerk soll den Frauen dienen, und dabei

dient es gleichzeitig den Unternehmen, wenn sich immer mehr qualifizierte Frauen bewerben. Das tun Frauen dann, wenn sie sehen, dass schon andere Frauen an verantwortungsvollen Positionen in einem Unternehmen arbeiten“, merkt Gudrun Kromrey an. „Einen besseren Dienst in Zeiten des Fachkräftemangels können wir der Windenergiebranche gar nicht erbringen.“ Die Gründerin der Women of Wind Energy ist zufrieden, dass die Sensibilisierung für das Thema in der Branche nun auf diese „sehr leichte und humorvolle Art“ geschieht.

Überall in Deutschland gibt es inzwischen regionale Frauennetzwerk-Treffen. „Da kommen zwischen zehn und 50 Frauen zusammen, es werden Fachreferate gehalten, und es macht allen sehr viel Spaß“, so Gudrun Kromrey. Außerdem wolle man das Netzwerk künftig noch stärker dazu nutzen, individuelle Berufswege in der Branche zu stützen. Um mit den Worten der Soul-Sängerin Aretha Franklin zu sprechen: Sisters are doin' it for themselves. ◀

Foto: Tim Riediger





Anmeldung und mehr Informationen unter www.kce-akademie.de

7. Rheiner Windenergie-Forum

13. und 14. März 2013, KCE-Akademie

Themen in Vorbereitung:

- ▶ Windenergieerlass NRW
- ▶ Rechtsprechung
- ▶ WEA-Technik
- ▶ Genehmigungsgrundlagen
- ▶ Versuchsvorfürungen

Zielgruppen:

- ▶ WEA-Betreiber
- ▶ WEA-Hersteller
- ▶ Behördenvertreter
- ▶ Rechtsanwälte, Banken
- ▶ Zulieferindustrie
- ▶ Interessenverbände
- ▶ Stromanbieter

KÖTTER Consulting Engineers GmbH & Co. KG
 Bonifatiusstr. 400 • 48432 Rheine • Tel.: +49 5971 9710-0 • info@koetter-consulting.com • www.koetter-consulting.com